



„Uns reicht’s. Wir machen Rassismus sichtbar.“

Halle, Freitag, 24. Juli 2020

Hört uns endlich zu!

Anlässlich des am Montag begonnenen Prozesses gegen den Attentäter Stephan B. im Magdeburger Landgericht entschließen sich Migrant*innenorganisationen, ihre Stimme noch lauter, noch öfter zu erheben, bis man ihnen zuhört. Verschwörungstheorien, Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit, Frauenfeindlichkeit, wie sie B. äußert, hören sie täglich, seit vielen Jahren, von vielen Menschen an vielen Orten in Sachsen-Anhalt. Stephan B. steht mit seinen Einstellungen nicht allein da.

„Allein aufgrund der unwiderlegbaren Gewalttaten, die er öffentlich zur Schau stellt, kann niemand die Straftat klein reden“, so Mamad Mohamad, Geschäftsführer des Landesnetzwerks Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA).

Viele stille Helfer*innen aus Familie und sozialem Umfeld, die mindestens stillschweigend Rassismus, Antisemitismus und weitere Phänomene im Alltag dulden, heimlich zustimmen oder ignorieren, wenn jemand solchem Gedankengut folgt, machen den potenziellen Opfern und Betroffenen gegenwärtig mehr Sorgen als ein Straftäter, der zumindest hinter Gittern ist. Die Tatsache ist, dass offenbar kein Vater, keine Mutter, keine Geschwister, keine Lehrer*innen, keine Sozialpädagog*innen, keine Vorgesetzten bei der Bundeswehr, keine Nachbar*innen, keine Bekannten gemerkt haben wollen, dass solche Anschauungen jede Menschenwürde vermissen ließen und dass er eine derart menschenverachtende Tat plante.

„Wir können diesen Prozess nicht schweigend an uns vorüberziehen lassen“ konstatiert Mohamad besorgt: „Wieder einmal denken viele Migrant*innen darüber nach, Sachsen-Anhalt zu verlassen.“

LAMSA fordert daher Sofortmaßnahmen der Landesregierung gegen Rassismus sowie die Einsetzung einer Enquête-Kommission unter Einbeziehung der von Rassismus und Antisemitismus Betroffenen.

Über das LAMSA:

Das Landesnetzwerk (LAMSA) wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt seither die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Menschen mit Migrationshintergrund auf Landesebene. Es versteht sich als deren Fürsprecher und steht gegenüber der Landesregierung, allen migrationspolitisch relevanten Verbänden, Institutionen und weiteren Migrant*innenorganisationen in



„Uns reicht’s. Wir machen Rassismus sichtbar.“

anderen Bundesländern als Ansprechpartner zur Verfügung. Im März 2014 gründete LAMSA einen gemeinnützigen Verein. Derzeit sind 107 Organisationen und Einzelpersonen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Kontakt:

Mamad Mohamad

Geschäftsführer des LAMSA e.V.

Tel.: (0345) 171 94 051 | Mobil: 0176 444 089 69

E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de | Web: www.lamsa.de